Kinderkrippe
des Kindergartenverbandes Matrei a. Br
mit den Gemeinden: Mühlbachl und Pfons

Bergstein 28a, 6143 Pfons
Mobil: 0650/ 6605212

e-mail:kinderkrippe6143@gmx.at

Kinderkrippe Krimskrams

Konzeption

Inhaltsverzeichnis……1

1. Vorwort des Erhalters……..2

2. Vorwort des Kinderkrippenteams……3

3. Struktur……..4+5

3.1 Name der Einrichtung……4

3.2 Träger……...4

3.3 Angebote, Zielgruppe, Aufnahmemodalitäten……4

3.4 Öffnungszeiten und Ferienzeiten……5

4. Das Kinderkrippenteam stellt sich vor……6

5. Wir und unsere Werte ……7

6. Tagesablauf……8-12

6.1 Bildungsbereiche: der Tag gestaltet sich aus…….9-12

7. Die Eingewöhnung……

8. Beziehungsvolle Pflege und Bekleidung……

9. Beobachtung->Reflexion->Planung ……..

10. Organisatorisches……..

11. Feierlichkeiten und Feste……....

11.1 Geburtstagsfeiern ……..

11.2 Lichterfest ……

12. Inklusion und unser inklusiver Gedanke……..

13. Erziehungspartnerschaft…….

1. Vorwort des Erhalters

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

die außerfamiliäre Betreuung, Begleitung und Bildung von Kleinkindern nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Durch die immer größere Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder von 1 ½ bis 3 Jahren haben wir als Gemeindeverband (der Gemeinden Matrei, Mühlbachl und Pfons) beschlossen, für die Kinderkrippe neue Räumlichkeiten zu adaptieren und diese entsprechend den Vorgaben des Landes Tirol zu gestalten.

Die Zukunft und der Reichtum jeder Gemeinde sind die Kinder.

Wir wünschen allen Kindern, die die Kinderkrippe besuchen das Gefühl der Geborgenheit und vor allem eine schöne und spannende Kinderkrippenzeit.

Das Beste, das wir unseren Kindern geben können, ist eine unbeschwerte Kindheit.

Für den Gemeindeverband Matrei, Mühlbachl, Pfons

Bürgermeister Paul Hauser

2. Vorwort des Kinderkrippenteams

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns auf Kinderlachen,

auf Händchen die manch Unsinn machen,

auf Füßchen, die gar munter flitzen,

und Äuglein, die vor Neugier blitzen.

diese Konzeption soll euch einen Einblick in unsere Einrichtung und pädagogische Werthaltung geben. Für den Begriff Konzeption stehen auch die Worte Leitbild und Leitfaden.

Vorstellungen, Werte, Grundsätze und Ziele von denen das Sein und Handeln der Kinder abhängt, entstehen in einem MITEINANDER von Kindern, Eltern, dem Team der Kinderkrippe und den Richtlinien des Landes Tirols.

Somit ist die pädagogische und organisatorische Konzeption eine Orientierungshilfe für die tägliche Arbeit. Um situations- und bedürfnisorientiert arbeiten zu können wird sie flexibel gehandhabt und bedarf einer regelmäßigen Überprüfung des Bestehenden und neu Auszuarbeitenden und einer stetigen Weiterentwicklung.

Julia, Luise, Maria und Sabina

3. Struktur

3.1 Name der Einrichtung

Kinderkrippe KRIMSKRAMS

Kinderkrippe des Kindergartenverbandes Matrei, Mühlbachl und Pfons

Bergstein 28a

6143 Matrei am Brenner

Tel. 06506605212

3.2 Träger

Gemeindeverband Matrei, Mühlbachl und Pfons

3.3 Angebot, Zielgruppe, Aufnahmemodalitäten

Angebot

Die Kinderkrippe Matrei am Brenner ist ein Angebot für alle Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren aus den Gemeinden Matrei, Mühlbachl und Pfons.

Sie besteht aktuell aus einer Gruppe mit täglich 12 Kindern (mit Integrations- und Migrationshintergrund)

Aufnahmemodalitäten

Können nach Maßgabe des Abs. 3 lit. a nicht alle für den Besuch der Betreuungseinrichtung angemeldeten Kinder aufgenommen werden, so sind der Reihe nach aufzunehmen:

a) Besuchspflichtige Kinder (§26) mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der Kinderbetreuungseinrichtung
b) Kinder, die die Kinderbetreuungseinrichtung bereits besuchen
c) Kinder mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der Kinderbetreuungseinrichtung
d) Kinder, deren Eltern berufstätig sind
e) Kinder, deren Eltern nachweislich arbeitssuchend sind oder sich in Ausbildung befinden
f) Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.

3.4 Öffnungszeiten und Ferienzeiten

Montag bis Donnerstag: 7:00 bis 14:00 (anschließend Betreuung in der alterserweiterten Kindergartengruppe im Kinderhaus.

Freitag: 7:00 bis 13:00

Tarife:

4 Stundentarif (7:30 bis 12:00 Uhr)

6 Stundentarif (7:00 bis 13:00)

7 Stundentarif (7:00 bis 14:00)

9 Stundentarif (7:00 bis 16:00 bzw. 8:00 bis 17:00) (ab 14:00 Betreuung in der alterserweiterten Gruppe im Kinderhaus)

Ferienregelung:

4 Wochen geschlossen (1 Woche zu Weihnachten, eine Woche zu Ostern und immer die letzten zwei Wochen der Sommerferien)

Alle gesetzlichen Feiertage

(Nähere Infos, Tariflisten, Termine usw finden sich im Organisationskonzept der Kinderkrippe Krimskrams)

4. Das Kinderkrippenteam stellt sich vor

Luise Schett

Kindergartenpädagogin

Montag, Dienstag von 7:00-14:00

Freitag von 7:00-13:00

Mag. Julia Peer

Kinderkrippenerzieherin und Kinderkrippenleiterin

Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 14:00

Freitag 14-tägig von 7:00 bis 13:00

Sprechstunden nach Vereinbarung

Maria Penz

Kindergartenassistentin

Mittwoch und Donnerstag von 7:00 bis 14:00

Freitag 14-tägig von 7:00 bis 12:00

Sabina Höllrigl

Stützkraft

Montag bis Freitag von 8:00 bis 13:00

Was uns in der Teamzusammenarbeit wichtig ist:

Aufrichtigkeit – Aufrichtigkeit bedeutet, für das einzustehen, was für dich wichtig ist.

Verantwortung – Verantwortung bedeutet bereit zu sein, einen Beitrag für das gemeinsame Wohl zu leisten.

Respekt – Behandle alle Menschen gleich, ob sie arm sind oder reich, denn auch du erwartest im Leben, dass man dir mit Respekt begegnet.

Verlässlichkeit – Wir können uns aufeinander verlassen.

Hilfsbereitschaft – Dem anderen helfen, wo man kann – so fängt die eigene Freude an.

Begeisterung – Begeisterung ist ansteckend. Alles was wir brauchen um glücklich zu sein, ist etwas, das uns begeistert.

Toleranz- Jeder lacht in der gleichen Sprache

Loyalität – Loyal bedeutet treu und verbindlich zu sein.

Ehrlichkeit- Rede wenig, aber wahr, ehrlich bleibe immerdar, halte Wort auf jeden Fall, dann traut man dir auch überall.

Zusammenarbeit – Einzeln sind wir nur Worte – zusammen ein Gedicht

Freude – Ist ansteckend

5. WIR und unsere Werte:

Wir wollen:

- Den Eltern die Sicherheit einer konstanten und liebevollen Betreuung außerhalb der eigenen Familie bieten. Einen Rahmen in dem Berufstätigkeit und Familie vereinbar sind.
- Den Kontakt zu den Eltern pflegen und sie als Entwicklungspartner und Fachmänner ihrer Kinder ansehen.
- Die Inhalte der Arbeit an den Bedürfnissen und dem Erlebnishintergrund der Kinder anknüpfen.
- Erfahrungen ermöglichen, Raum schaffen zum Forschen und Experimentieren.
- Grundsätzlich passiert alles mit bestem Wissen und Gewissen **zum Wohle des Kindes und im Sinne der Inklusion.**
- Jedes Kind sollte sich psychisch und physisch bestmöglich entwickeln können bzw. die Möglichkeit haben sein volles Potential ausschöpfen zu können.
- Die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder ermitteln und eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufbauen

„Erkläre mir und ich werde vergessen,
Zeige mir und ich erinnere mich,
Lass es mich tun und ich werde es verstehen“
Konfuzeanisches Sprichwort

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung des Kindes – SEHEN, HÖREN, RIECHEN, FÜHLEN, SCHMECKEN – maßgeblich.

6. Tagesablauf

7:00 – 9:00 **Zeit zum Ankommen** **Zeit für das freie Spiel**	Freispiel: Kindern werden Spiele angeboten. Sie dürfen frei entscheiden, mit wem und womit, wie lange und wo sie spielen wollen.
Sobald die Kinder bereit sind	Morgenkreis: Begrüßungslied. Wer ist da? Besondere Anlässe: Geburtstage, … Bildungsangebot (Bilderbücher, Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiele …) Für alle die mitmachen wollen.
Zwischen 9:30 + 10:00 oder wenn die ersten hungrig werden	Beginn der selbst zubereiteten Jause
Anschließend	Wenn es möglich ist Spaziergang, Spielen im Freien oder Angebote im Bewegungsraum.
Ab 11:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Mittagsschläfchen und Zeit zum Ausruhen
Anschließend bis 14:00 Uhr	Zeit für freies Spiel
Um 14:00 Uhr	Ende der Betreuung oder Übergabe in die alterserweiterte Kindergartengruppe

6.1 Bildungsbereiche: Der Tag gestaltet sich aus:

Unser Tagesablauf richtet sich nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ und ist abgestimmt auf den bundesländerübergreifenden österreichischen Bildungsrahmenplan und das Tiroler-Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Freispiel:

Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen zu spielen, was in der heutigen Zeit, wo viele schon gewöhnt sind nur einen Knopf für ihre Unterhaltung drücken zu müssen, gar nicht mehr so einfach ist.

Wir spielen mit den Kindern mit, fördern damit ihre Phantasie und Vorstellungskraft und ziehen uns dann von ihrem Spiel zurück um nur mehr beobachtend zur Seite zu stehen. Es ist für uns wichtig, dass die Kinder wieder selbst spüren mit wem, wann und mit was sie wie lange spielen wollen.

Jeden Tag bilden die Kinder immer wieder neue Kleingruppen, ziehen sich in einen Nebenraum zurück.
Da kommt es schon vor, dass aus einer Reihe Stühle ein Zug oder ein Piratenschiff wird, dass Möbel verrückt werden und jedes Ding eine andere Bedeutung bekommt.

Spielzeugauswahl: wir haben absichtlich wenig Spielzeug (vor allem wenig aus Plastik). In unserem Kinderkrippenalltag spielen Naturmaterialien eine sehr große Rolle. Siehe Projekt Kinderkrippenjahr 2018/2019.

Im Freispiel können alle Bildungsbereiche erprobt werden.

- **Bewegung und Gesundheit**

Die Bewegung spielt in keiner anderen Lebenszeit eine größere Rolle als in der Kindheit. Wir gestalten bewegungsfreundliche Umgebung und bauen im Alltag viele Elemente der Bewegung ein.
Bei unseren Besuchen im Turnsaal lernen die Kinder verschiedene Bewegungsformen wie: laufen, stampfen, hüpfen, Galopp, schleichen,...
Verschiedene Materialien wie: Bälle, Reifen, Stäbe, Matte, Seile,... und verschiedene Spiele wie: Feuer, Wasser,..... kennen.

Die kleine Küche:

Für unsere Kinder ist es immer wieder ganz etwas Besonderes, wenn wir mit ihnen Backen, Kochen oder eine spezielle Jause herrichten.
Ganz eifrig werden Zutaten und die notwendigen Kochutensilien hergerichtet. Fleißige Kinderhände bestreichen und rollen Omeletten, belegen Pizza und Obstkuchen, stechen Kekse aus, färben die Ostereier, rühren Pudding oder formen und bestreichen Brötchen.

In regelmäßigen Abständen kochen wir mit ein paar freiwilligen Helferlein ein Mittagessen. Das gemeinsame Essen danach spielt dabei eine große Rolle. In der Gemeinschaft und mit dem Wissen, dass man es selbst gemacht hat, schmeckt es besonders gut.

Das Essen für den täglichen Mittagstisch beziehen wir aus der Annaheimküche und wird uns täglich um ca. 11:15 geliefert. Die Würze und Konsistenz der Speisen sind für unsere Kinder geeignet.

Wir bereiten den Kindern die Jause selbst zu, da wir großen Wert auf eine ausgewogene Jause legen und die Erfahrung gezeigt hat, dass das gemeinsame Essen hungriger macht. Die Jausenzeit ist erfahrungsgemäß in der Mitte der Vormittagszeit.

Ästhetik und Gestaltung:

- Kreatives Gestalten:

Für uns wichtig ist das Ausprobieren und Gestalten mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken. Sowohl im freien als auch im begleiteten Gestalten bekommen die Kinder die Möglichkeit auszuprobieren – also ihre Fantasie zu entfalten.

- Die musikalische Förderung

Die Musik nimmt in einem Kinderkrippentag einen wichtigen Bestandteil ein, wobei bei mit dem Begriff: „Musik“ sehr viel gemeint ist.

An einem Tag heißt es, dass sich alle, die Lust haben, am runden Teppich treffen um gemeinsam zu singen und zu musizieren, am nächsten Tag können es Sing- und Kreisspiele und einfache Tänze sein.

Im Mittelpunkt steht das Kind, das aktiv dabei ist, es bestimmt die Auswahl, die Zeit und die Länge unserer musikalischen Einlage.

Sprache, Sprachentwicklung und Kommunikation

Im Alter zwischen 2 und 4 Jahren machen Kinder besonders große Fortschritte in der Sprachentwicklung.

Wir bemühen uns die Sprachentwicklung zu fördern indem wir

- Die Sprache in den Alltag einflechten (beim Singen, Werken, Untersuchen, Experimentieren usw.)
- in dem wir auf jedes einzelne Kind eingehen und es persönlich ansprechen.
- Bücher in allen Variationen anschauen und erzählen, später vorlesen.-
- - Fingerspiele, einfache Reime fördern den Umgang mit Wörtern und machen den Kindern viel Spaß

-Gespräche über bestimmte Themen mit Anschauungsmaterial anleiten.

-Kniereiterspiele: Bewegung und Sprache sind immer eng miteinander verknüpft.

Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass mich tun und ich verstehe.
Konfuzius

Ethik und Gesellschaft

Durch unsere Vorbildwirkung versuchen wir Werte wie zum Beispiel Gerechtigkeit zu vermitteln. Die Bereitschaft zum Teilen, gemeinsame Feste und Feierlichkeiten usw. unterstützen den Bildungsbereich der Ethik und Gesellschaft.

Natur und Technik

Experimentieren, Ausprobieren, Beobachten, Vergleichen und sich selbst Aneignen sollen sich die Kinder im praktischen Tun aneignen.

Wir bemühen uns die Fragen der Kinder zu beantworten. In Bereichen der Umwelterziehung versuchen wir, die Kinder zu einem bewussten Umgang mit der Natur vorzubereiten.

Lernen mit allen Sinnen:

In den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder so viel und so schnell wie sonst kaum. Dabei sind unsere Sinne (sehen, schmecken, hören, tasten riechen) von grundlegender Bedeutung. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinderkrippenkinder die Natur und ihre Materialien mit allen Sinnen erfahren können, zB durch tägliches Hinausgehen in den Garten oder durch Spaziergänge in der näheren Umgebung.

In Pfützen springen, Lauf aufwühlen, Schnee erleben, Sand und Erde fühlen sind nur einige Aktionen, die den Kindern Spaß machen und nebenbei die Sinneswahrnehmung schulen.

Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinderkrippe soll für alle Kinder ein Raum sein in dem sie sich wohlfühlen können, neue Erfahrungen machen und neue Eindrücke gewinnen können. Nur wenn die Kinder sich wohlfühlen ist es überhaupt möglich die kindliche Neugier zu wecken. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder zugehörig fühlen und Interesse an Anderen entwickeln.

Wir unterstützen dies durch:

- Vorbildwirkung
- Mitgestaltung der Kinder beim Tagesablauf
- Verantwortung übertragen
- Altersgemischte Gruppen

7. Eingewöhnung:

Uns ist es ganz besonders wichtig, dass die Kinder diesen neuen Lebensabschnitt gemeinsam mit ihren Eltern erleben können. Wir als neue Bezugspersonen, wollen mit ihnen zusammenarbeiten, und somit eine Erziehungspartnerschaft aufbauen.

Erstgespräch

Die Eltern werden in das Vorgehen der Eingewöhnung miteinbezogen. In einem Erstgespräch können die Eltern mehr über unseren Krippenbetrieb erfahren und wir können (auch mit Unterstützung eines Protokolls) Informationen z.B. über das Schlaf- und Essverhalten des Kindes sammeln.

Kleiner Leitfaden zur Eingewöhnung:

Was hilft den Kindern den Abschied zu erleichtern:

- Die Eltern sollen sich immer von ihren Kindern verabschieden, weil es für die Kinder am einfachsten ist, wenn wahrheitsgetreu erzählt wird, warum und wohin die Eltern gehen.
- Erfahrungsgemäß jedoch erschwert eine zu lange Verabschiedung den Kindern die Trennung.
- Wenn ihr eure Kinder abholt, ist die Krippenzeit für diesen Tag vorbei, damit das Kind die Sicherheit bekommt „ wenn Mama oder Papa kommt, bin ich abgeholt und gehe nach Hause“
- Während der Eingewöhnung unbedingt telefonisch erreichbar sein.
- Die Kinder auf den Abschied vorbereiten.
- Übergangsobjekte (persönliche Gegenstände des Kindes) mitnehmen
- Bilder der Familie (Portfolios)

Die Schnupperphase ist idealerweise solange gemeinsam mit den Eltern bis wir das Gefühl haben die Kinder sind wirklich gerne bei uns und fühlen sich sicher. Die Eltern begleiten ihr Kind zunächst in den Gruppenraum. Das Kind bekommt die Freiheit, sich von den Eltern (Mutter, Vater) zu lösen, aber auch jederzeit wieder zu ihnen zurückzukehren Die Erzieherin versucht zuerst durch Beobachtung und später durch vorsichtiges Annähern eine Vertrauensbasis zu schaffen. Sobald die Kinder den

Erzieher akzeptiert haben, nehmen sich die Eltern mehr und mehr in ihrer aktiven Rolle zurück und sind sozusagen nur noch anwesend. Ungefähr am vierten Tag können die Eltern dann für eine halbe Stunde den Gruppenraum verlassen (sie bleiben aber in der Nähe). Je nach Reaktion des Kindes wird dann der weitere Fortgang der Eingewöhnung vereinbart. Der zeitliche Aufenthalt der Kinder wird in der Eingewöhnungszeit allmählich bis zur regulären Besuchszeit vergrößert.

ACHTUNG: Die Eingewöhnungszeit ist genauso wie jedes Kind sehr individuell und kann nur schwer in Zeiträumen festgelegt werden.

In der Schnupperphase nehmen wir uns bewusst Zeit, damit sich die Eltern und das Kind schnell wohlfühlen und eine vertrauensvolle Beziehung zu uns entsteht.

Wir empfehlen am Morgen zu schnuppern weil es noch ruhiger ist und wir uns besser mit den Kindern beschäftigen können. Pro Schnupperstunde ohne Eltern werden 2,70 € verrechnet.

8. Beziehungsvolle Pflege und Bekleidung

Emmi Pikler: Wir müssen unsere Kinder unsere Liebe fühlen lassen, indem wir sie gut versorgen. Nicht bloß theoretisch „gut“, sondern so, dass dies ihnen persönlich entspricht. Um das verwirklichen zu können, müssen wir das Kind vor allem gut beobachten, wir müssen unsere Kinder kennenlernen.

Wir achten darauf, dass jedes Kind im Tagesverlauf zu einer Zeit der besonderen Qualität kommt, auch wenn es manchmal nur ein kurzer Zeitpunkt ist. Diese Zeit ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit. Zum Beispiel beim Wickeln oder beim Essen.

Bekleidung

Grundlage jeder Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung ist die Lust sich bewegen, zu spielen, zu betrachten oder auch zu träumen. Einfach das zu tun, was man gerade möchte. Dabei ist es von großem Vorteil, wenn die Kleidung der Kinder beim Spielen nicht einschränkt. Wir freuen uns deshalb sehr, wenn die Kinder in ihren gemütlichen Anziehsachen in den Kindergarten kommen und auch manchmal schmutzig werden dürfen.

Organisatorisches: Jedes Kind sollte der Jahreszeit angepasste Wechselbekleidung (Strumpfhosen, Unterhosen auch mehrfach) in seiner Schublade (seinem Schubladenabteil) haben. Ebenfalls Windeln, Feuchttücher. Dies soll regelmäßig kontrolliert und im Bedarfsfall ergänzt. Das Wickeln richtet sich ganz nach dem persönlichen Rhythmus des Kindes.

9. Beobachtung-Reflexion -> Planung

Die Planung besteht aus einem schriftlichen Teil:

- Jahresplanung
- Schwerpunkte und Monatsplanung
- ***Beobachtung***
- ***Reflexion***

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt werden soll, sondern ein Feuer, das entzündet werden will (Francais Rablais)

Unser Tagesablauf gestaltet sich hauptsächlich aus dem freien Spiel. Das freie Spiel hat für uns in der Kinderkrippe große Bedeutung, weil:

- Es entstehen Räume zum Entdecken und Erforschen.
- Es bilden sich erste soziale Kontakte durch das Spiel.
- Die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder können so individuell gefördert werden.
- Kinder können in Interaktionen und in Beziehung mit Anderen kommen.

Es werden unterschiedliche Angebote geboten, die die Kinder *freiwillig* beanspruchen können.

Wir bieten unterschiedliche Themen, die gerade den Interessen der Kinder entsprechen an. (sprachlich, musikalisch, körperlich und feinmotorisch, aber auch Natur, Umwelt).

…Diese Interessen entnehmen wir aus der Beobachtung

Die Planung muss sich immer an den Themen der Kinder orientieren… Das beste Bildungsangebot stellt der Alltag dar. Uns ist es wichtig ausgiebig zu beobachten, diese Beobachtungen zu dokumentieren und zu reflektieren. Dabei sollen die Stärken der Kinder im Vordergrund stehen.

Durch Beobachtung entsteht Wertschätzung und Interesse, Kommunikation. Man kann die Stärken und Kompetenzen, und Besonderheiten und Unterschiede wahrnehmen. Weiters soll uns die Beobachtung helfen, das Kind in seiner

Entwicklung besser verstehen zu können. Man kann durch sie Spiel und Gruppensituationen wahrnehmen und somit auch im Sinne der für 2018/2019 bestehenden alterserweiterten Gruppe anhand der Fähigkeiten der Kinder Angebote setzen und verschiedene Materialien anbieten.

Portfolios

In den Portfolios geht es darum, Beobachtungen mit Fotos, ausgewählten Werken und Texten zu untermalen, um den Eltern Entwicklungsschritte ihrer Kinder in der Kinderkrippe aufzuzeigen und wertzuschätzen, ohne sie auf ihre Normalität zu überprüfen.

Auch die Eltern sind an den Portfolios beteiligt und gestalten unterschiedliche Seiten der Mappe. Beim gemeinsamen Betrachten der Portfolios kommt man mit den Eltern leicht ins Gespräch. Diese Methode hat sich sehr bewährt, weil sowohl die Eltern, als auch wir durch die Dokumentation angeregt werden umfassend zu beobachten. Man bekommt somit einen Anreiz für neue Spiel- und Lernangebote. Es ist eine sehr ressourcenorientierte Methode mit dem Ziel, den Eltern die eigenen Angebote zu begründen. Das Portfolio ist von Anfang an das Eigentum des Kindes, wir als Erzieherinnen und die Eltern sind lediglich das Schreibwerkzeug. Das Kind kann sich anhand des Portfolios erinnern, sich selbst ein Bild seiner Entwicklung machen und später auch in die Vergangenheit eintauchen. Die Portfoliomappe steht immer in Augenhöhe der Kinder im Gruppenraum, damit sie jederzeit Zugang dazu haben.

- **Reflektieren**

Unter Reflexion verstehen wir eine rückblickende Betrachtung der Bildungsarbeit. Die Reflektion erfolgt anhand unserer Beobachtung. Wir arbeiten mit einem von uns ausgearbeiteten Reflexionsbogen den wir regelmäßig ergänzen und ausarbeiten.

10.Organisatorisches

- Wir legen Wert auf einen Anruf:

bei Abwesenheit oder Verspätungen (nach halb 9:00) wegen:

- Krankheit
- Urlaub
- Sonstige Gründe

Da es für uns aus organisatorischen Gründen wichtig ist (Aufenthalt im Freien, Mittagessen bestellen…).

Im Falle von Krankheit

Bei Krankheiten wie

- Magen-Darmgrippe
- Augenentzündungen
- Fieber
- Ansteckende Kinderkrankheiten
- Herpes
- Grippale Infekte

Ist es ausnahmslos verboten, in die Kinderkrippe zu kommen.

In diesen Fällen bitten wir verantwortungsvoll zu handeln – dem eigenen Kind und den anderen Kindern gegenüber. Nach unserem Ermessen kann auch eine ärztliche Bestätigung über den Genesungszustand des Kindes verlangt werden.

11. Feierlichkeiten und Feste

Im Jahresablauf ergeben sich unterschiedliche Feste und Feierlichkeiten! Über den genauen Ablauf gibt es im Voraus Information über einen Elternbrief.

Die Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier, die wir in der Kinderkrippe feiern, soll für die Kinder ein besonderes Ereignis darstellen. Sie stehen an diesem Tag im Mittelpunkt und werden gefeiert. Im Vorfeld werden von den Eltern Leporellos mit Fotos gestaltet. Ein Geburtstagskuchen wird vom Geburtstagskind und seinen gewünschten Helfern gebacken.

Das Lichterfest

Das Lichterfest findet am Martinstag, wenn dieser auf ein Wochenende fällt vorher oder nachher statt. Das Lichterfest findet in der Kinderkrippe statt und soll ein Fest sein in dem alle Kulturen und Religionen Platz haben. Wir feiern das Lichterfest mit den Kinderkrippenkindern, ihren Eltern und Großeltern. Am Anschluss daran bleibt es jedem Einzelnen selber überlassen am Martinsumzug in die Pfarrkirche teilzunehmen.

12.Inklusion und unser inklusiver Gedanke

„ALLE sind gleich, ALLE sind verschieden und jedes Kind ist willkommen.“

Jedes Kind hat unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert zu werden. In unserer Einrichtung sind ALLE Kinder willkommen.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen. Diese Einzigartigkeit sehen wir als Chance für Alle. Unser Anliegen ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem alle miteinander und voneinander lernen können.

Inklusion geht von der Berechtigung aller Unterschiede im Menschsein aus. Inklusion fängt bei jedem Menschen an, unabhängig von Behinderung, Herkunft und sozialen Aspekten. Respekt und Rücksichtnahme sollen im alltäglichen Gruppengeschehen gefördert werden.

Kinder wissen sehr genau, was ihnen guttut. Alle Verhaltensweisen von Kindern sind – in der Lebenssituation dieses Kindes – sinnvoll und angemessen. Vielleicht verstehen wir Erwachsenen den Sinn nicht immer und interpretieren das Verhalten als Störung oder Defizit, das wir mindern oder verändern müssen.

Wir wollen mit den Entwicklungsthemen der Kinder arbeiten und nicht dagegen. So verzichten wir auf isolierte Übungen oder Fördermaßnahmen, die auf die Defizite der Kinder zielen. Jedes Kind zeigt Entwicklungspotenzial und Lerneifer, darin sind alle Kinder gleich. Und jedes Kind ist Experte seiner eigenen Lebenssituation, auch seiner Behinderung oder seiner Schwierigkeit.

Niemand kann alles gleich gut, aber jedes kann etwas gut. Förderung setzt immer an den Interessen und Stärken der Kinder an. Das gilt für ALLE Kinder. Indem wir die Stärken, Ressourcen und Kompetenzen der Kinder anerkennen, lernen wir Erwachsene auch, vorschnelle Hilfeleistungen zu vermeiden, verbunden mit der Grundhaltung des Zutrauens und Vertrauens in die Entwicklungskraft der Kinder.

13. Erziehungspartnerschaft

Es ist uns wichtig, dass wir Hand in Hand mit den Eltern zusammenarbeiten, es geht schließlich um das Wohl des Kindes.

Besonders in der Eingewöhnungszeit ist uns eine Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. In dieser sensiblen Phase geht es uns allen besser, wenn wir uns absprechen und zusammen helfen.

Ein weiteres Anliegen ist uns, dass wir den Eltern mitteilen, wie es ihrem Kind geht, wenn es einmal nicht so einen guten Tag hat, oder wenn es ein Problem hatte, umgekehrt wünschen wir uns, dass auch wir über Veränderungen oder Konflikte informiert werden. Es gibt zwei Elternabende im Jahr, der erste klärt organisatorische Fragen und findet am Anfang des Kinderkrippenjahres statt.

Elternabende im Laufe des Kinderkrippenjahres:

Informationselternabend vor Beginn der Kinderkrippenzeit im Juni des Vorjahres

Stickabend (Nikolaussackerln)

Themenelternabend im Laufe des 2. Semesters (2019 Kinder im Schlaraffenland AVOMED)

Infotafel bei der Eingangstüre

Hier hängen wichtige Termine, Ereignisse, sowie der Menüplan für die laufende Woche aus.

Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgesprächen nach Wunsch

Alle Eltern sind jederzeit dazu eingeladen, sich für Entwicklungsgespräche anzumelden.

Elternbriefe und Einladungen nach Bedarf

Im Postfach (bunte Kartonrolle in der Garderobe) finden sich regelmäßig Briefe und Einladungen für besondere Anlässe.